

Die „Waldpflanzung im Geografischen Arboretum“ des Botanischen Gartens

Das Presseamt der Stadt sagt dazu:

Wer wächst schneller: Kinder oder Bäume? Das werden die Schulanfängerinnen und -anfänger der Hombrucher Schubert-Grundschule demnächst herausfinden können: Am Dienstag pflanzt die Klasse 1B im Botanischen Garten Rombergpark im Wäldchen im Geografischen Arboretum ihren eigenen kleinen Wald. Dazu hat der Botanische Garten Rombergpark 28 kleine Douglasien (*Pseudotsuga menziesii*) angeschafft. Geplant und gesponsert wird das Projekt von der „van Epen Stiftung für Umweltschutz“. Die Stiftung hat in den vergangenen Jahren bereits zahlreiche Pflanzungen im Botanischen Garten Rombergpark möglich gemacht.

Ziel ist es, die Kinder über „ihren“ Baum langfristig und damit nachhaltig mit den Themen Wald, Umwelt- und Naturschutz zu verbinden. Jedes Jahr wird die Klasse ihren Wald im Botanischen Garten Rombergpark besuchen. Kinder und Bäume werden dann vermessen, die Ergebnisse des Längenwachstums werden in einem echten „Balkendiagramm“ direkt am Wald dargestellt.

Warum Douglasien? Dafür gibt es gleich mehrere Gründe:

- Douglasien wachsen sehr schnell. So können die Grundschüler das Wachstum der Bäume bei ihren Besuchen gut nachvollziehen und werden nicht enttäuscht.
- Douglasien gehören zu den größten Bäumen überhaupt. In Europa werden sie höher als 60 Meter – die größte Douglasie in den USA ist 133 Meter hoch.
- Im Bestand des Botanischen Gartens gibt es derzeit nur noch drei Exemplare, von denen zwei nicht mehr gesund sind.
- In der geografischen Abteilung wird der Douglasien-Wald mit den dazugehörigen Begleitpflanzen zukünftig die Vegetation der Nordwestlichen Wälder der USA repräsentieren.
- Douglasien riechen wunderbar nach Orangen, Zitronen und Gewürzen.